

EVANGELISCH IN BAUNATAL

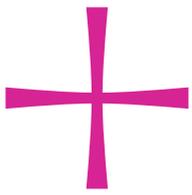


Ausgabe 6

Sept - Nov 2023



Auf der
Flucht ...



INHALT

Was Sie auf den folgenden Seiten erwartet:

An(ge)dacht	3
Themenschwerpunkt Auf der Flucht ...	4 - 8
Über den Tellerrand	9
Was ist denn ...?	10
Ihre Kirchengemeinde vor Ort	11 - 14
Geschichte/n aus dem Baunatal	15
Evangelische Jugend in Baunatal	16 - 17
Aus der Nachbarschaft	18 - 19
Anzeigen	20 - 21
Wir sind auf dem Weg	22
Wo finde ich was?	23

Impressum

Herausgeber

Evangelischer Kirchenbezirk Baunatal
 Marktplatz 5, 34225 Baunatal, Telefon: 0561-2022216
 E-Mail: Kirchenbuero.Baunatal-Schauenburg@ekkw.de

Rechtsform

Der Evangelischer Kirchenbezirk Baunatal ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts.
 Sie wird vertreten durch den Kirchenbezirksvorstand, der wiederum durch den Vorsitzenden Pfarrer Dirk Muth oder den stellvertretenden Vorsitzenden Jürgen Heil, jeweils zusammen mit einem weiteren Mitglied.

Verantwortlich nach § 18 MStV

Pfarrer Dirk Muth, Unter den Eichen 6 A, 34225 Baunatal

Layout: Verwaltungsassistentz Astrid Hammerschmidt

Foto-Titelseite: Canva

Erscheinung

3 Mal jährlich, Auflage: 8.710 Exemplare; Verteilung durch ehrenamtliche MitarbeiterInnen an die evangelischen Haushalte

Redaktionsschluss

für die Ausgabe Winter 2023: 16. Oktober 2023

Dieser Gemeindebrief ist mit FSC-zertifiziertem Papier aus nachhaltiger Forstwirtschaft hergestellt.



Liebe Leserinnen und Leser,

weltweit sind geschätzt 103 Millionen Menschen auf der Flucht. So viele wie noch nie! Die Ursachen sind vielfältig: Krieg, wirtschaftliche Not, Verfolgung und zunehmend auch der Klimawandel zwingen Menschen ihre Heimat zu verlassen. Die meisten suchen dabei Schutz und Hilfe in ihrem eigenen Land. Viele aber auch in Europa, in Deutschland und einige auch in unserer Region.

Weil jeder Mensch ein Ebenbild Gottes ist, ist seine Würde für Christen unantastbar. Wir glauben deshalb, dass eine menschenwürdige Behandlung, das Minimum dessen ist, was Menschen in Europa und an seinen Grenzen erwarten dürfen. Diese Überzeugung wird seit einiger Zeit zunehmend in Frage gestellt. Die EU-Außengrenzen sind inzwischen die tödlichsten der Welt. Allein 39.000 Menschen sind seit dem Jahr 2000 bei der Überfahrt über das Mittelmeer nach Europa ums Leben gekommen.

Wir denken, dass das auch uns in Baunatal etwas angeht und haben deshalb den Schwerpunkt dieser Ausgabe unter das Thema „Auf der Flucht ...“ gestellt. Vielleicht helfen die „Baunataler Fluchtgeschichten“ auf den Seiten 4 – 8 sensibel für das Thema zu machen. Zu allen Zeiten sind Menschen aus unterschiedlichsten Gründen in unsere Region ein- oder aus unserer Region ausgewandert. Immer waren und sind Geflüchtete dabei auf Nächstenliebe und Solidarität angewiesen.

Im Juni hat die Evangelische Kirche in Deutschland „Zehn Überzeugungen zu Flucht und Integration - Aus evangelischer Sicht“ herausgegeben. Wir legen diese kurze Denkschrift jedem Interessierten ans Herz. Sie finden Sie unter www.ekd.de/flucht Darüber hinaus finden Sie in dieser Ausgabe inzwischen wie gewohnt viele interessante Beiträge aus der Arbeit der evangelischen Kirchengemeinden in Baunatal.

Wir wünschen Ihnen viele unterhaltsame und interessante Entdeckungen bei der Lektüre!

Ihr Redaktionsteam



Die meisten Konfirmandinnen und Konfirmanden planten zu verreisen, erzählten sie mir vor den Sommerferien. In der Zwischenzeit werden sie unterwegs gewesen sein im Harz oder an der Ostsee, in Österreich oder Italien, manche sogar auf Kreuzfahrtschiffen. Auch die ältere Generation reist gerne. Wer nicht an Ferienzeiten gebunden ist, nutzt dafür oft die preisgünstigere Vor- und Nachsaison. Für die, die sich weite Reisen finanziell nicht leisten können, blieb hoffentlich der eine oder andere Ausflug in unserer Region mit ihrer wunderschönen Natur.

Aber nicht alle Menschen, die unterwegs sind, suchen Erholung und Entspannung oder wollen sich auf Reisen bilden. Manche fliehen vor den Lebensumständen in ihrer Heimat. Das begleitet die ganze Menschheitsgeschichte. Daran erinnert das Wandbild der Künstlerin und Ägyptologin Daniela Rutica im Kinder- und Jugendraum der Gethsemanekirche in Baunatal-Mitte. Es zeigt Joseph und Maria mit dem Jesuskind auf ihrer Flucht nach Ägypten. Wir erkennen auf der Landkarte im Hintergrund die Gegend von Nil und Rotem Meer, die in diesem Sommer manche aus Baunatal in den Ferien besucht haben werden. Nach dem Matthäusevangelium floh die Heilige Familie vor dem Kindermord des Herodes dorthin, wo Generationen zuvor auch Abraham und seine Söhne hingezogen waren. Die Eltern mit dem Jesuskind fanden dort Unterkunft und Sicherheit, bis der Tyrann, vor dem sie flohen, gestorben war und sie sich wieder zurück in ihr Land wagten.

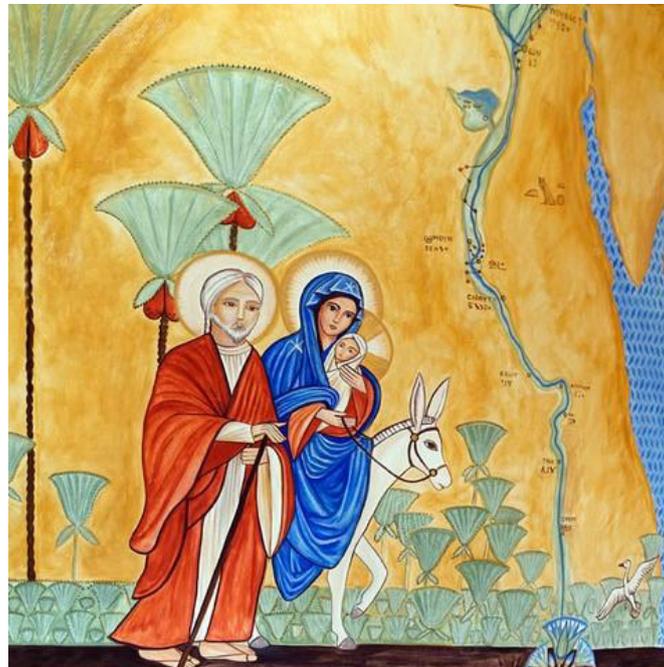
Heute sind viele Menschen auf der Flucht aus Angst vor lebensgefährlicher Bedrohung wie die Eltern des Jesus oder vor mangelnder Überlebensperspektive

wie der biblische Abraham. Während wir überall offene Grenzen finden für unseren Urlaub, scheitern die Fliehenden von heute an Grenzen, die auch wir ihnen aufrichten. Schlimmsten Falls sterben sie, etwa in den Wüsten Afrikas oder im Mittelmeer.

Das Wandbild in Gethsemane erinnert uns daran, dass es wertvolle und unersetzliche Menschen sind, die Schutz und Sicherheit auch jenseits der eigenen Landesgrenzen suchen. Von Menschen wie ihnen sagt der erwachsene Jesus am Ende des Matthäusevangeliums, dass wir dem Menschensohn selbst in ihnen begegnen können: „*Ich bin ein Fremder gewesen und ihr habt mich aufgenommen. ...*“ (Matthäus 25,35)

Uns Christenmenschen leiten Aussagen wie diese und Geschichten wie die von der Flucht nach Ägypten bei der Suche nach Antworten auf die Herausforderungen unserer Zeit. Denn mit Blick auf unsere eigenen Möglichkeiten wird uns die himmelschreiende Ungerechtigkeit der erbärmlichen Lebensumstände so vieler anderer Menschen unserer Welt immer wieder bewusst, und wir müssen schmerzlich anerkennen, dass wir insgesamt von diesen Verhältnissen auch noch profitieren. Der Kontrast von Menschen auf der Flucht und solchen auf Urlaubs- und Erholungsreisen, macht mir das besonders deutlich.

Das Bild in Gethsemane ist eines von Gefährdung und Bewahrung. Es kann uns ein Leitbild sein, alles dafür zu tun, dass gefährdete Menschen für sich und ihre Kinder Sicherheit und gute Lebensperspektiven finden – nach Möglichkeit in ihrer Heimat, sonst anderswo, auch bei uns in Europa.



„Wem Gott will rechte Gunst erweisen, den schickt er in die weite Welt“ so beginnt ein Volkslied und gibt doch so treffend wieder, was viele beim Reisen empfinden: Wir freuen uns über das Erkunden neuer Gegenden, neue Menschen und Kulturen kennenzulernen und genießen die Möglichkeit, mal vom Alltag zu Hause abschalten zu können. Die Reisezeit wird von vielen Menschen in Deutschland als die schönste Zeit im Jahr wahrgenommen. Aber dazu gehört auch – wir kommen am Ende wieder nach Hause zurück. Nicht für alle Menschen ist der Aufbruch in ein anderes Land etwas Schönes – wenn es nicht um eine Reise geht, sondern um Flucht, wenn es nicht etwas Vorübergehendes ist, sondern ungewiss ist, ob und wenn ja, wann man wieder zurück nach Hause kann, dann ist der Weg extrem schwer und die Entscheidung, den Weg zu gehen, oft nicht freiwillig. Menschen, die Wege hinter sich haben, die sich keiner vorstellen kann, der nicht fliehen musste, haben uns Ihre Geschichten erzählt.

Barbara Rödiger

Flucht aus Ostpreußen

„Ich bin noch ein paar Mal später zu Hause gewesen“, erzählt Dora Hose. Zuhause ist dort, wo sie aufgewachsen ist und die ersten knapp 12 Jahre ihres Lebens verbracht hat: in Hutmühle, einem kleinen Ort in Ostpreußen in der Nähe von Insterburg, südöstlich von Königsberg gelegen. Schwer fällt es der agilen 90-jährigen über ihre Geschichte zu sprechen, über den Verlust des Bruders Siegfried (damals 11 Jahre alt), der auf der Flucht an Typhus starb und der Schwester Christel (9 Jahre), die Anfang 1946 in Berlin einer Lungenentzündung erlag und anonym beerdigt wurde.



Dora Hose (rechts) mit Familie

Am 25. Januar 1945 begann die Flucht der Mutter mit den beiden älteren Kindern. Der



Vater war bereits in 1942 gefallen und die Mutter hatte zunächst gemeinsam mit den Schwiegereltern und einem französischen Kriegsgefangenen und einer polnischen Helferin den landwirtschaftlichen Betrieb weitergeführt. Grundeigentümern war es verboten, das Land zu verlassen und Enteignung drohte. Der Fluchtwagen war bereits im Herbst vorbereitet worden, vorne Hafersäcke für die Pferde,



hinten Heu für das Trakehner Passgespann und in der Mitte ein paar persönliche Dinge in Kisten und die pelzgefütterten Mäntel gegen die Kälte. Die Flüchtenden gingen neben dem Wagen her und hielten sich dort fest, zunächst durch den Wald und dann später auf der Straße im Flüchtlingstreck. Bewegte sich dieser, bewegte man sich mit, stockte dieser, gab es eine Pause. Bewegung war notwendig, um nicht zu erfrieren. In Frauenburg, kurz bevor es auf das zugefrorene Haff ging, gab es das einzig warme Essen, da ansonsten offenes Feuer verboten war: Mehlpfannkuchen mit Haffwasser angerührt. Die Erinnerungen von Frau Hose an den Weg über das Eis lassen sich kaum in Worte fassen – Wagen, die aufgrund ihrer Ladung plötzlich durch das Eis brachen und in Sekundenschnelle mit allen Menschen, die darauf waren oder sich am Wagen festhielten, untergingen und im Hintergrund immer der Kanonendonner von der Front. Die Weichsel wurde über schwimmende Pontons überquert bis der Teil des Flüchtlingstrecks, in dem Frau Hose sich befand, auf dem Gut Rochzow bei Kolberg schließlich von russischen Truppen eingeholt wurde. Kriegsverbrechen aller Art wurden begangen und unter den Geflüchteten brach Typhus aus, wovon sich Frau Hose und ihre Mutter wieder erholten, Siegfried verstarb. Nach Abzug der russischen Truppen blieben Mutter und Tochter noch eine Weile vor Ort, weil die Mutter in einem landwirtschaftlichen Betrieb unterstützte, bevor sie im Juni 1946 weiter über Stettin nach Schwartau flohen. Von dort aus durften Dora Hose und ihre Mutter nach Eschwege zur Schwester reisen und wurden im Herbst 1946 bei einem Bauern in Niederhohne aufgenommen. Nach 1,5 Jahren Flucht konnte Dora Hose erstmals wieder die Schule besuchen. Auf der Abiturfeier der Enkeltochter letzte Woche hieß es zur Begrüßung „Denn sie ließen alles zurück“ – für die Abiturienten ein Grund zu feiern, Frau Dora Hose kommen die Tränen.

Barbara Rödiger

Flucht aus der DDR

„Ich glaube, es war der Abend der Hochzeit meiner jüngsten Schwester, als wir Ende April 1961 nachts losfuhren.“ Hannelore Damm, die Jüngste von 7 Kindern, war damals 14 Jahre alt und nicht eingeweiht, als die Eltern sie, ihre kleine Nichte, die bei Ihnen



Familie Wunsch

wohnte, und zwei Koffer in das Auto einladen und nach Westberlin fahren. Ihre Eltern, Berta Wunsch *1903 und Wilhelm Wunsch *1898, waren schon einmal geflohen und hatten die Heimat hinter sich gelassen, in 1945 aus Ziebingen (heute Cybinka in Polen, direkt an der westlichen Grenze zu Deutschland) nach Oldenburg, wo der Vater versuchte, Arbeit zu finden. Aufgrund der Bodenreform in der sowjetisch besetzten Zone und dem Versprechen, ein Stück Land zum

AUF DER FLUCHT ...

Bewirtschaften zu erhalten, und weil die älteste Tochter zuvor ebenfalls dorthin gezogen war, erfolgte noch im selben Jahr der Umzug nach Perleberg/Prignitz in Brandenburg und später nach Pausin, Kreis Nauen, in Brandenburg.

An die Nacht mit der Fahrt nach Berlin hat Frau Damm gar nicht mehr viele Erinnerungen, nur dass es unproblematisch war, mit dem Personalausweis die Grenze



Hannelore links, Doris rechts

zu passieren. Die Eltern hatten Flüge nach Frankfurt organisiert und von dort wurden die vier Geflüchteten mit einem Bus in das Grenzdurchgangslager nach Friedland gebracht. Diese Zeit der Flucht wurde innerhalb der Familie nie wieder groß besprochen oder erklärt, so dass Frau Damm gar nicht weiß, wie die Eltern das organisiert hatten. In Friedland selbst waren sie nur ein paar Tage, bevor sie zu ihrem Sohn/Bruder nach Wolfsburg ziehen konnten. Dieser arbeitete bereits im VW in Baunatal, sodass Ende Juli/Anfang August 1961 der Umzug in eine

4-Zimmer-Wohnung in den Mehrfamilienhäusern in der Mühlenbergstraße erfolgte mit insgesamt sieben Personen – dem Bruder, seiner Frau mit zwei Kindern, den Eltern und Frau Damm – bis diese in 1965 heiratete und zu ihrem Mann Hans Damm zog.

Die schönsten Erinnerungen aus dieser Zeit hat Frau Damm an das Lager in Friedland, wo sie für das Kartoffelschälen mit Bananen belohnt wurde – eine Köstlichkeit, die sie zuvor nicht kannte. Auch der Umstand, dass das ganze Leben von vier Personen in lediglich zwei Koffer gepackt worden war, war nicht so schlimm, wie die Angst, den beiden Schwestern und dem Bruder samt Familien, die in der DDR geblieben waren, fremd zu werden, weil man sich nun nicht mehr sehen oder sprechen konnte. Lediglich der Briefkontakt war möglich. Am meisten belastete aber der direkte Verlust der Freundinnen, insbesondere der besten Freundin Doris, mit der der Kontakt von einem Tag auf den anderen abbrach. Bis Hannelore Damm wirklich in Rengershausen „angekommen“ sei, habe es länger als ein Jahr gedauert. Sichtlich bewegt berichtet Frau Damm, dass sich Doris zu Weihnachten 2022 plötzlich mit einer Karte meldete...

Barbara Rödiger



Flucht aus Kiew

Valeria S. (18) und ihre Mutter Larysa (50) lebten in Kiew, in der Nähe des Zentrums, als der Krieg begann. Larysa arbeitete als Managerin einer Personalabteilung bei einer ukrainischen Firma und Valeria war fast fertig mit dem Schulabschluss, 11. Klasse. Zusammen mit ihrer Freundin Axana, deren kranker Mutter und ihrer Katze, überlegten Valeria und Larysa gemeinsam am 7. März 2022, was sie tun sollten.

Besonders Valeria hatte sehr viel Angst, denn in ihrer Nähe war das Gebiet bereits von Russen besetzt und sie fürchtete, dass sie auch Kiew einnehmen würden oder es eine Blockade gäbe. Dann wären sie ohne Strom und Nahrung, könnten nicht mehr zur Schule oder an die Arbeit gehen. Da, wo Larysa arbeitete, war der Betrieb bereits geschlossen. Die Menschen flohen in alle Richtungen. So entschieden sich auch die Freundinnen am 8. März Kiew zu verlassen. Larysa glaubte noch, der Krieg dauert nur zwei Wochen. Da sie keine Freunde oder Verwandte in anderen Teilen der Ukraine hatten, aber Axana eine Nichte in Deutschland, organisierten sie mit ihr die Flucht.

Nur die wichtigsten Sachen durften gepackt werden: Dokumente, Unterwäsche wie für eine kurze Reise. Es gab wenig Platz für Gepäck im Zug am Bahnhof in Kiew. Vieles musste zurückbleiben. Von Kiew ging es mit dem Zug nach Lewiw in der Nähe der polnischen Grenze, das dauerte 10 Stunden. Dann stiegen sie in den nächsten Zug nach Przemyslaw in Polen, fuhren eine Nacht, in einem speziellen Zug nur für Flüchtlinge. Durch die Nichte von Axana organisiert, fanden sie dort eine Unterkunft bei einer polnischen Familie, die sie freundlich aufnahm. Sie kümmerte sich auch um die Fahrkarten für den Bus nach Berlin für die vier Frauen. Es waren Helfer mit unterwegs, die die Menschen geleitet haben und an den Bahnhöfen gab es Versorgung mit Essen und Trinken, Seife, Kleidung. Von Berlin aus ging es mit dem ICE nach Kassel, was bereits von Deutschland aus für die Flüchtlinge organisiert war. Es war gut, wenn man eine Adresse in Deutschland hatte. Die Nichte hatte eine Unterkunft in Kassel organisiert, aber die Vermieterin hatte eine Katzenallergie. So kamen sie in die Pension Mika nach Kirchbauna, weil die Nichte diese Unterkunft per Facebook gefunden hatte.



Larysa und Tochter Valeria

AUF DER FLUCHT ...

Sie wollten sich alle gleich eine Wohnung suchen, aber sie sind fast ein Jahr geblieben. In der Zwischenzeit hat Valeria online ihre Schule in der Ukraine abgeschlossen und geht jetzt seit April 2022 auf die Willy-Brandt-Schule in eine Integrationsklasse ab 15 Jahren. Sie hat viele Freundinnen an der Schule gefunden. Im Dezember 2022 konnte Larysa endlich einen Sprachkurs für Erwachsene in der Frankfurter Straße neben der HNA beginnen, alle Kurse waren voll. Als Transportmittel dient ihnen die Straßenbahn. Seit März 2023 haben sie eine Wohnung in Großenritte. Valeria würde gerne an der Uni studieren. Sie muss nach dem deutschen Schulsystem, aber noch ein Jahr nachholen und bewirbt sich deshalb für einjähriges Studienkolleg. Larysa könnte nach der Deutschprüfung arbeiten. „Die Sprache ist das A und O.“

Sie sind allen sehr dankbar, die ihnen auf dem Weg nach Deutschland geholfen haben.

Pfrin. Corinna Luttrupp-Engelhardt

Kirchliches Engagement für Geflüchtete

„Sorgt für Recht und Gerechtigkeit und rettet den Bedrückten vor seinem Peiniger! Unterdrückt nicht die Fremden, Waisen und Witwen und tut niemandem Gewalt an!“ (Die Bibel, Jeremia 22,3). Kirche und Diakonie sind dem biblischen Auftrag verpflichtet sich für Schutzsuchende einzusetzen. Deshalb leisten sie in vielfältiger Weise Hilfe auch für Migrantinnen und Migranten, weltweit und in Baunatal und der Region.

Das **Diakonische Werk Region Kassel** (DWRK) bietet für Geflüchtete u.a. **Asylverfahrensberatung** in der Erstaufnahmeeinrichtung in Niederrhede und **Flüchtlingsberatung** im Rahmen einer Aufenthaltserlaubnis oder Duldung. Mit der **Migrationsberatung für Erwachsene** unterstützt und berät das DWRK auch in Baunatal, im Stadtteilzentrum Baunsberg, zugewanderte Menschen ab 27 Jahren bei ihrer Integration. Mit dem **i-Punkt – Treffpunkt international** und dem **Café Zuflucht** macht das DWRK in Kassel darüber hinaus auch Begegnungs- und Bildungsangebote zur Integration und Teilhabe von Geflüchteten. (Weitere Informationen unter www.dw-region-kassel.de)

Ein wichtiger Ansprechpartner mit Herz für zugewanderte Familien ist in Baunatal auch die **Initiative aufnehmen statt ablehnen** (IASA). Seit nunmehr 33 Jahren ist sie mit einem eigenen Laden Anlaufstelle für Menschen unterschiedlicher Nationen. Der Treffpunkt am Marktplatz 9 wird derzeit von sechs engagierten Frauen ehrenamtlich betrieben und ausschließlich durch Spenden finanziert.

Über **Seenotrettung** im Mittelmeer, **Kirchenasyl** und das vielfältige Engagement für Geflüchtete durch evangelische Kirche und Diakonie in Deutschland informiert die Homepage der EKD unter www.ekd.de/flucht.

Diakonie
Diakonisches Werk
Region Kassel





Foto: Kirchentag / P. Bongard



Fünf Tage, 2.000 Veranstaltungen: Vom 7. bis 11. Juni 2023 fand der 38. Deutsche Evangelische Kirchentag in Nürnberg statt. Unterwegs war auch eine kleine Delegation unseres Kirchenkreises zusammen mit der Freiwilligenkoordinatorin Frauke Wortmann.

Wie immer auf dem Kirchentag war das Wetter sonnig warm und so streiften wir zusammen mit den rund 100.000 anderen KirchentagsbesucherInnen durch die Stadt- von einer Veranstaltung zur nächsten. Die Auswahl war sehr groß, denn die Themen, die Kirche und Christinnen und Christen heute beschäftigt, sind vielfältig. Da gab es zum Beispiel Podiumsdiskussionen zu Themen wie Frieden, Nachhaltigkeit oder Rassismus. Ganze Veranstaltungsorte, die sich einem Themengebiet widmeten, wie Jugend, Spiritualität, Inklusion, Ehrenamt oder Seniorenarbeit. Und natürlich zwischendrin viele viele Konzerte von Posaunenchorern, Chören oder teilweise sehr bekannten Künstlern wie Malik Harris. Natürlich gab es auch unendlich viele Gottesdienste mit den unterschiedlichsten Themen und Musikrichtungen.

Dieser Kirchentag in Nürnberg war mein neunter Kirchentag insgesamt. Und ich möchte kurz von drei Highlights erzählen. Das erste war ein besonderer Gottesdienst, bei dem eine halbe Stunde lang nur zusammen geschwiegen wurde. Dabei saßen wir mit 50 Menschen zusammen im Kreis, manche mit geschlossenen Augen, alle mit offenem Herzen und hörten auf Gottes Wort im gemeinsamen Schweigen. Ausgerichtet wurde er von einer Quäkergemeinschaft, das ist eine Gruppierung, die jeden Sonntag so Gottesdienst feiert. Mein zweites Highlight war die Herangehensweise der Kirchentagsveranstalter an Nachhaltigkeit, die nicht nur inhaltlich diskutiert wurde, sondern auch bei der Organisation wichtig war. So gab es nur regionales Essen, wenig bis kein Fleisch, und bei den Materialien wurde größter Wert auf Recycling und Müllvermeidung gelegt. Mein letztes Highlight war die Predigt des Abschlussgottesdienstes, in der der ostfriesländische und schwarze Pfarrer Quinton Caesar über Rassismus und Ausgrenzung innerhalb unserer Kirche gesprochen hat. All diese drei Eindrücke haben mir Impulse für unsere eigene Gemeindegemeinschaft hier in Baunatal mitgegeben, z.B. die Fragen: Wie nachhaltig sind unsere Gemeindefeste? Und wie weiß dominierend sind eigentlich unsere Baunataler Kirchengemeinden? Damit hat der Kirchentag seine Aufgabe erfüllt und mich zum Nachdenken angeregt.

2025 findet der nächste Kirchentag in Hannover statt. Vielleicht haben Sie ja dann Lust mitzukommen.

Pfarrerin Marike Völkerding

EINE GEMEINDEREFERENTIN?

Seit über 10 Jahren ist Kerstin Werkmeister mit einer halben Stelle in der Kinder- und Familienarbeit in Altenbauna tätig. Sie ist Gemeindereferentin. Gemeinsam mit ihren Kollegen Jan Krämer und Michael Koch gestaltet sie die vielfältige evangelische Kinder- und Jugendarbeit in Baunatal. Gerda Israel führte vor den Sommerferien ein Gespräch mit ihr.



Kerstin, was hat Dich zur kirchlichen Kinder- und Jugendarbeit gebracht?

Als Kind habe ich an Bibel-Reiter-Freizeiten in Falkenberg teilgenommen. Das ist mir immer noch in sehr guter Erinnerung. Aus meiner Konfirmandenzeit in Großenritte entstand meine Mitarbeit im Kindergottesdienstteam und ich schnupperte in die Angebote rein, die die Kirche so für mich hatte.

Als meine eigenen Kinder geboren waren, habe ich mit Begeisterung im Minikirchenteam von Pfarrerin Katja Simon mitgemacht, war mit meinen Kindern in der Gemeinde im Spielkreis und habe auch bei Trauerkaffees im Gemeindehaus in Großenritte mitgearbeitet.

Ich habe an der Gesamthochschule (jetzt Uni) Kassel Sozialpädagogik/Sozialarbeit studiert und mit Diplom abgeschlossen und eine Religionspädagogische Zusatzausbildung über das Landeskirchenamt angehängt. Meine berufliche Wunschvorstellung war, unter dem Dach der Evangelischen Kirche Kinder- und Familienarbeit anzubieten.

Was begeistert Dich an Deiner Arbeit?

Auch nach mehr als 10 Jahren kann ich immer noch sagen, dass ich meine Arbeit mit großer Freude tue, hier im Baunataler Team und auch auf der Ebene der Region Baunatal-Schauenburg und auf der Ebene des Kirchenkreises.

In Altenbauna biete ich wöchentliche Krabbelgruppen und Spielkreise an und ein Eltern-Kind-Cafe. Hier erlebe ich viel positives Feedback von den Kindern und den Eltern und es ist eine Freude zu sehen, wie die Kinder sich entwickeln. Ein Zeichen, wie gut es vielen gefällt ist, dass Geschwisterkinder oft und gerne nachfolgen.

Ein weiteres Highlight im Jahr ist natürlich auch die Vorbereitung und Aufführung des Krippenspiels – diese besondere Zeit mit den Kindern zu erleben ist wirklich schön.

Was habt Ihr für die kommende Zeit geplant?

Im Sommer gibt es ein abwechslungsreiches Sommerferienprogramm für alle Altersgruppen. Ganz wichtig ist es mir darauf hinzuweisen, dass unsere Angebote grundsätzlich für alle offen sind, unabhängig von Wohnort und Konfession.

Ich biete diesen Juli wieder eine Kinder-Reitfreizeit in Edertal-Wellen an.

Darüber hinaus gibt es vielfältige Aktionen, Kino und Freizeiten für Jugendliche und auf Kirchenebene die Jugendaktionstage.

Unsere jeweils aktuellen Angebote stehen in den Baunataler Nachrichten und auf den Jugendseiten dieses Gemeindebriefs.

Die Kirchenmitgliederszahlen gehen zurück, das Christliche verliert in der Gesellschaft an Bedeutung, da bekommt die Evangelische Kinder- und Jugendarbeit einen besonderen Stellenwert.

Viel Erfolg für Eure wichtige Arbeit und herzlichen Dank für das Gespräch!



Kirchengemeinde Kirchbauna + Hertingshausen

PfarrerIn

Corinna Luttrupp-Engelhardt

An der Kirche 10, Kirchbauna

☎ 0561-494204

@ pfarramt.kirchbauna@ekkw.de

🌐 www.kirchekbh.de

Gemeindebüro

Claudia Trinter, An der Kirche 10

☎ 0561-9491242,

Bürozeiten:

dienstags und freitags

9.00-12.00 Uhr

Küsterdienst Kirchbauna

Manfred Wambach,

Heiligenbergstr. 10

☎ 0561-496366

Ansprechmöglichkeit in Hertingshausen

Lothar Sinning, Auf der Heide 12

☎ 05665-7177

und alle weiteren

Kirchenvorstandsmitglieder

Gemeindereferent

Michael Koch

☎ 0157-32418876

@ Michael.Koch@ekkw.de

Vermietung Paul-Schneider-Haus, An der Kirche 10

Kontakt: Ev. Pfarramt Kirchbauna

Förderverein Ev. Wehrkirche Baunatal-Kirchbauna e.V.

Kontakt: Diana Plettenberg,

Meißnerstr. 6a

☎ 0561-4910813

Raiffeisenbank

IBAN DE03 5206 4156 0000 6222 73

Förderverein Elisabethkirche Hertingshausen e.V.

Kontakt: Karin Müller

☎ 05665-6794

@ Kafi.mueller@t-online.de

Raiffeisenbank

IBAN DE36 5206 4156 0000 5033 39

Verabschiedung der Hertingshäuser Küsterin Gertrud Sinning

Am 4. Juni 2023 wurde Gertrud Sinning in einem feierlichen Festgottesdienst in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet.

In 1999 begann Frau Sinning in Hertingshausen ihren Küsterdienst.

In ihrer Amtszeit wurde das Gemeindehaus erweitert, es gab mehrere

Wasserschäden, durch die Sanierungen notwendig waren.

Auch das 150ste Jubiläum der Elisabethkirche fand in ihrer Amtszeit statt. Zu diesem Anlass wurde das bewegliche Altarbild von Jan Welker feierlich eingeweiht.



Frau Sinning hat sich jahrelang für die Küsterarbeit in der Kirche Kurhessen Waldeck engagiert. Daher waren bei ihrer Verabschiedung auch Vertreter der Küstervereinigung anwesend, die ihre Arbeit in Wortbeiträgen entsprechend gewürdigt haben.

Von Pfarrerin Luttrupp-Engelhardt erhielt sie als besondere Auszeichnung die Maria-

Magdalena-Medaille unserer Landeskirche von Kurhessen-Waldeck überreicht.

Im Anschluss an den Festgottesdienst fand ein gemütliches Kaffeetrinken im Gemeinderaum statt.

Auch hier wurde Frau Sinning's Wirken als Küsterin noch durch einige Wortbeiträge gewürdigt.

Wir wünschen Frau Sinning für Ihren weiteren Lebensweg alles Gute.

Der Kirchenvorstand der Gemeinde Hertingshausen und Kirchbauna
i. V. Melanie Giese



Gute Nachrichten - endlich geschafft!

Der Vorstand der Stiftung Kirchenerhaltungsfonds der Ev. Kirche von Kurhessen-Waldeck hat in seiner Sitzung am 18. Juli 2023 beschlossen, unser Bauvorhaben *Innenrenovierung und Instandsetzung der Elisabethkirche Hertingshausen* auf die Projektliste 2023 aufzunehmen. Der positive Bescheid liegt uns nun schriftlich vor. Danke auch an den zuständigen Kirchenkreis Kaufungen, der die Renovierungsmaßnahme in den Baumittelbedarfsplan des Kirchenkreises aufgenommen hat. Die Voraussetzung überhaupt, um einen Antrag zur Aufnahme in die Projektliste des Kirchenerhaltungsfonds zu stellen.

Bei all den düsteren und bedrohlichen Nachrichten um uns herum tut uns das gut.

Der Weg bis dahin war mühsam und es waren viele Gespräche und Sitzungen erforderlich, um alle Beteiligten von der Notwendigkeit, dass uns **unsere Elisabethkirche wertvoll ist**, zu überzeugen.

Vielfältig wie das Leben soll auch unsere Kirche sein. Deswegen wollen wir die Schönheit unserer Kirche auch für künftige Generationen erhalten.

Denn: nicht nur große Kathedralen, auch kleine Dorfkirchen sind besondere Orte!

Mit großem Engagement haben uns bereits viele Menschen unterstützt.

Hierfür danken wir allen Spenderinnen und Spendern ganz herzlich.



Die Verdoppelung des Spendenaufkommens durch den Kirchenerhaltungsfonds scheint realistisch.

Darüber hinaus werden uns für besonderen Anstrengungen und Aktivitäten bis **26. Dezember 2023** weitere Fördermittel in Aussicht gestellt.

So legen wir Ihnen die Sanierung der Elisabethkirche und die Orgel ans Herz. Besuchen Sie unsere Veranstaltungen und über die eine oder andere weitere Spende freuen wir uns sehr.

Karin Müller, Förderverein Elisabethkirche

Rückblick

„250 Jahre Wehrkirche“

Fein herausgeputzt thront das Geburtstagskind über Kirchbauna und zahlreiche BesucherInnen strömen am 25. Juni 2023 zum Festgottesdienst. Zur Fanfare „Esprit“ von Douglas Court, gespielt vom Posaunenchor Kirchbauna ziehen Pfarrerin Corinna Luttropp-Engelhardt, Bischöfin Dr. Beate Hoffman und die Kirchenvorstände aus Kirchbauna und Hertingshausen in das Gotteshaus ein.

Bürgerinnen und Bürger aus allen Ortsteilen Baunatal und sogar ein paar Zeitreisende, Personen in Kostümen wie vor 250 Jahren, haben auf den Kirchenbänken Platz genommen.

„Dich rühmt der Morgen“ singt die Gemeinde nach der Begrüßung und es ist wirklich ein besonderer Morgen und ein besonderer Tag. Die Wehrkirche Kirchbauna feiert ihren 250. Geburtstag mit einem besonderen Festgottesdienst. Pfarrerin Luttropp-Engelhardt führt mit viel Freude durch den Gottesdienst und wechselt zwischendurch immer wieder zum Posaunenchor (Leitung: A. Hartung) um aktiv mitzuspielen.

Nach der Lesung wird das Glaubensbekenntnis heute nicht gesprochen, sondern von unserem Gemeindefereenten Michael Koch sehr klangvoll gesungen.

WEHRKIRCHE + ELISABETHKIRCHE



In einem Anspiel bauen Kinder des Kindergottesdienstes vor dem Altar eine kleine Wehrkirche aus Kartons. Jeder Baustein weist auf einen besonderen Tag oder eine wichtige Station in ihrem Leben hin, Taufe, Einschulungsgottesdienst oder Konfirmation. Ergänzt wird das Bauwerk von einigen erwachsenen Gemeindemitgliedern, der Bürgermeisterin und dem Kirchenvorstand die mit ihren Bausteinen an fröhliche und -sehr berührend- auch traurige Ereignisse in der Kirche erinnern. Während die Gemeinde „Meine Kirche ist ein Haus mit offenen Türen“ singt, schmücken die Kinder die kleine Wehrkirche im Altarraum geburtstagsfein mit vielen Luftschlangen und Glitter.

Bischöfin Hoffmann gratuliert in ihrer Predigt (1.Kor.3, 9-15) herzlich zum „freudigen Geburtstag.“ In der Kirche wird geweint, gelacht, gebetet und gefeiert, das greift Bischöfin Hofmann auf und beschreibt die doppelte Bedeutung von Kirche, das Gebäude zum einen und zum anderen die Gemeinschaft von Menschen. Sie weist aber auch darauf hin, dass „Geburtstage immer auch Tage des Ausblicks in die Zukunft sind“ und sie macht mit Paulus Worten Mut für die Aufgaben und Wege der Kirche im 21. Jahrhundert.

Bereits im ersten Teil des Gottesdienstes hat der Chor Kirchbauna (Leitung: Vera Osina) mit großer stimmlicher Qualität die Lieder „Jubilate“ und „Evening Rise“ vorgetragen, nach den Fürbitten folgt das Vaterunser „Baba Yetu“ auf Suaheli (Solist: Helmut Schier).

„Male unsere Kirche“, so lautete der Auftrag für den Kinder-Malwettbewerb zum Kirchengeburtstag. Tolle Bilder sind entstanden und hängen nun an einer Leine quer über dem Altarraum. Bischöfin Hoffmann verteilt am Ende des Gottesdienstes die Preise an die glücklichen Gewinner-Kinder.

Mit Orgel- (Organist: Leon Schmidt) und Posaunenklängen werden die BesucherInnen aus der Kirche geleitet. Viele verharren um Fotos zu machen oder um noch eine Weile die festliche Atmosphäre zu genießen.



Im Kirchgarten werden im Anschluss mit Unterstützung der Bischöfin und der Kinder zwei Bäume gepflanzt. Die Bäume sind Teil der Aktion der EKKW, 7 Jahre - 700.000 Bäume. Auf der Vorderseite der Kirche wächst nun eine Eiche, sie steht für Langlebigkeit und Frieden.



Im hinteren Teil des Gartens wird eine Linde gepflanzt, die die Gemeinschaft symbolisiert. Inzwischen hat sich die Pfarrerin ein mittelalterliches Gewand angezogen und geleitet die Gemeinde hinunter ins Dorf, auf den Festplatz, zum Mittagsimbiss und zum Weiterfeiern 250 Jahre Wehrkirche und 900 Jahre Kirchbauna.

Doris Apel



Kultursommer in der Wehrkirche

Die Ringmasters am 14.06.2023

Die ev. Wehrkirche Kirchbauna gehört seit vielen Jahren zu den Spielstätten des Kultursommers Nordhessen mit seiner hervorragenden Akustik im Kirchenschiff. In diesem Jahr waren die Ringmasters aus Schweden zu Gast. Das A-Cappella Barbershop-Quartett begeisterte die Besucher mit großartigen Stimmen und einem vielseitigen Programm. Die Technik des Barbershop-Style stammt aus amerikanischen Friseursalons, wo die Kunden beim Haarschneiden mit improvisierten Gesängen unterhalten wurden. Die Musiker boten den Zuhörern in der ausverkauften Wehrkirche eine unverwechselbare Mischung aus Barbershop –Klassikern, Broadway-Songs und Film-Highlights bis hin zu den Beatles und Elvis Presley. Das Publikum wurde vom Förderverein im Kirchgarten und im Schutz der idyllischen Wehrmauer mit Brezeln, Dipp und erfrischenden Getränken verköstigt. Die gut gelaunten Besucher genossen sichtlich diese besondere Atmosphäre.



Ganz nordhessisch mit „Ahler Wurscht“ wurden die Zuschauer zum Auftakt und in der Pause beim kabarettistischen Stück von **Justus Riemenschneider am 14.07.2023** versorgt. Der Posaunenchor –Leitung Achim Hartung - eröffnete mit einem schwungvollen Te Deum den Theaterabend. Der Grantler Justus Riemenschneider alias Bernd Köhler gastierte mit seinem Schwarzenbergtheater in der Wehrkirche. Mit von der Partie waren Rolf Römer, Regie und Stimme aus dem Off sowie Manfred Muche, Organist oder frei nach Justus: Orgelist. „*Vom Paradies bis zur letzten Posaune*“ hieß das diesjährige Programm und mit der Schöpfung ging es auch gleich los: „Man merkt erst, dass man im Paradies war, wenn man rausgeschmissen wird“.

Schon kurz darauf befand sich Justus als Pilger auf der ViaGra für Gläubige, dem Elisabethweg und begrüßte alle *Pilgerbrüder und -schwesterInnen*. In diesem Stil folgte ein witziges Wortspiel auf das nächste. Zwischen sehr amüsanten Passagen kamen auch ernste Themen zur Sprache. Riemenschneider grübelte über die Sorgen und Nöte von Flüchtenden und Vertriebenen analog zum Exodus aus Ägypten. Fröhlich wurde es wieder, als Küster Manfred Wambach mit einem kleinen, feinen Auftritt für beste Stimmung sorgte. Bernd Köhler spendete seine Gage dem Förderverein zugunsten 250 Jahre Wehrkirche. Herzlichen Dank!

Doris Apel

Angebote der Kirchengemeinde

Kirchbauna im Paul-Schneider-Haus

Gymnastik + Seniorentanz der Frauen

montags, 19.00 Uhr,
Kontakt: Gerda Hartung

Posaunenchor

freitags; 19.30 Uhr
Leitung: Achim Hartung
Tel. 0561 498768
www.posaunenchor-kirchbauna.de

Hertingshausen im Kirchenzentrum

Neuer Spielkreis Jahrgang 2021

dienstags, 10.00 Uhr
mit Müttern
Leitung: Alisa Banze
Tel. 0178 2691226

Treffen für Senioren

Gemeindenachmittag
mittwochs, 14.30 Uhr

Die Termine werden in den Baunataler Nachrichten veröffentlicht.

Ansprechpartnerinnen:
Inge Heller, Marlene Neumann und Luise Freitag

weitere Infos auf unserer Homepage:

kirchekbh.de





Jedes der sieben Dörfer der heutigen Stadt Baunatal hatte früher einen Spott- oder Necknamen.

Die Altenbaunaer „Stoppen“ und die Altenritter „Kuckucke“ (Foto)

Viele Altenritter Bürger arbeiteten früher als Holzhauer im Habichtswald oder im Baunsberg und meinten, der Baunsberg gehöre ihnen allein. Wenn es Holz, Laub oder Futter zu holen gab, waren sie überall im Wald zu finden. Sie führten sich stark und selbstbewusst auf und riefen den Altenbaunaern im Wald zu: „Auf der Altenritter Seite habt ihr nichts zu suchen. Macht euch heim, ihr Kleinen ihr „Stoppen“. Die Altenbaunaer verglichen ihre Nachbarn daraufhin mit dem Kuckuck, der ja auch ein bisschen Beherrscher des Waldes ist und überall, mal hier, mal da auftaucht. So bekamen die Altenritter ihren Spottnamen „Kuckucke“.

Die Kirchbaunaer „Schwarzmacher“

Zum Kirchspiel Kirchbauna gehörten früher Altenbauna, Rengershausen und Hertingshausen. Die beiden letzten Schuljahrgänge mussten nach Kirchbauna zur Schule gehen. Auch der Konfirmandenunterricht fand in Kirchbauna statt. Auf dem Weg dorthin stellten die Jugendlichen allerlei Unfug an. Das blieb nicht verborgen, auch der Pfarrer bekam es mit. Bei der nächsten Konfirmandenstunde gab es dann Schelte, manchmal auch noch mehr. Ja, was lag da näher, als das „Schwarzmachen“ den Kirchbaunaern zuzuschreiben. So bekamen sie den Necknamen „Schwarzmacher“.

Die Großenritter „Schmandhasen“

Die Großenritter Frauen brachten früher ihre Erzeugnisse, auch den selbstgemachten Schmand in irdenen Töpfen auf den Markt nach Kassel. Beim Schmandverkauf soll sich folgende Begebenheit zugetragen haben: morgens als man Klein-Wilhelm anziehen wollte, fehlte ein Strümpfchen, das sich nicht wiederfinden ließ. Am andern Tag war nun Markt in Kassel. Mit vollen Körben und den vollen Schmandtöpfen zog man nach Kassel auf den Königsplatz. Als der Schmandtopf schon fast leer war, passierte es. Beim letzten Ausschöpfen hing das

Strümpfchen von Wilhelm an der Schöpfkelle. Erstaunt rief die Bauersfrau „Da ist es ja, Wilhelms Strümpfchen“. Der Vorfall blieb nicht ungesehen, es wurde darüber gesprochen und gelacht und brachte den Großenrittern den Necknamen die „Schmandhasen“ ein.

Die Hertingshäuser „Wolkenschieber“ oder „Schneeschipper“

Aus Südosten nahe Besse kamen oft viele Unwetter. Regen- oder Schauerwetter zogen über Hertingshausen hinweg Richtung Kirchbauna bis nach Kassel. Weil Hertingshausen auf einer Anhöhe liegt, sagte man in Kirchbauna: „Die Hertingshäuser haben die Wolken herunter geschoben“. Daher der Name die „Wolkenschieber“.

Von Grifte her nach Hertingshausen gab es früher zahlreiche Hohlwege, die im Winter oft durch Schneemassen zugeweht waren. Daher musste aus jedem Hertingshäuser Haus eine Person zum Schneeschippen antreten. Daher der zweite Neckname „Schneeschipper“.

Die Rengershäuser „Seckbacher“

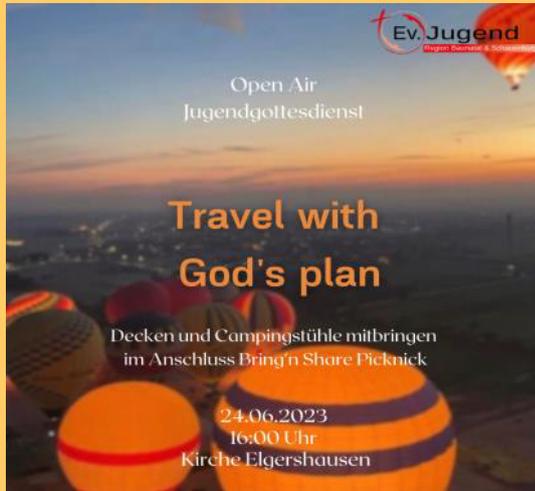
In der Nähe der Knallhütte „Unter den Eichen“ gab es viele Feste und Veranstaltungen. Dort wurde gern gefeiert, es ging lustig und meist friedvoll zu. Schon Mitte der Woche war sich die Dorfjugend der Nachbargemeinden einig, am Sonntag geht es nach Rengershausen. Man traf sich in großen Gruppen und zog gemeinsam los. Und was sang man dabei? „Karline, Karline komm, wir wollen nach Seckbach gehen, da ist es wunderschön.“ So waren die Rengershäuser die „Seckbacher“.

Die Gunterhäuser „Beamten“

Die Ortschaft Gunterhausen liegt an den Bahnstrecken der Main-Weser-Bahn und der Friedrich-Wilhelms-Nordbahn. Ein großer Teil der Dorfbewohner arbeitete bei der Bahn und trug die Uniform der Deutschen Reichsbahn. In den Nachbargemeinden wurden sie deshalb die „Beamten“ genannt.

(Quelle u. a. Heinrich Broll „So war es früher einmal“ / zusammengestellt von Karin Meinken)





Jugendgottesdienst am 24.06.2023

Ein Bericht von Lilly Henkes

Am 24.06 fand der Gottesdienst „Travel with Gods Plan“ statt. Geplant und gestaltet wurde er von zahlreichen Jugendlichen aus Baunatal und Schauenburg. Der Kirchgarten war geschmückt mit Lichterketten und Wimpelgirlanden, die eine tolle Atmosphäre schufen. Der Gottesdienst begann mit gemeinsamen Liedern, die von der Band gesungen wurden. Anschließend wurden die neuen Konfis aus Elgershausen willkommen geheißen. Anschließend hielt Michi eine Predigt über Gottes Hilfe in Momenten, in denen wir nicht weiterwissen und auf seine Unterstützung angewiesen sind.

Nach der Predigt gab es eine Reaktionszeit, in der die BesucherInnen die Möglichkeit hatten, kleine Zettelchen mit Komplimenten zu beschriften und ihre Sorgen und Ängste in einer Art Klagemauer loszuwerden.

Als kleines Giveaway bekam jeder ein Kompliment zum Mitnehmen und einen kleinen Kompass als Wegweiser in Bezug auf Gott und den Heiligen Geist. Direkt im Anschluss wurde zu einem Picknick im Pfarrgarten eingeladen, das ein schöner Abschluss des Gottesdienstes war. Während der Abmoderation wurde die Frage gestellt, was man über Gott in der Rolle als Helfer und unterstützende Hand denkt, Es gab eine Antwort von einem Jugendlichen, die mir bis heute im Kopf geblieben ist. Dieser sagte: „Gott hilft dir bei der Wahl deines Weges, aber den Weg musst du letztendlich allein gehen.“

3 Tage Ponys, Spaß & Abenteuer

Mitte Juli fuhren wir mit 12 Kids und 3 Betreuerinnen nach Wellen ins schöne Edertal.

Bei bestem Sonnenschein wurden wir fröhlich auf dem Reiterhof Hempelmann empfangen.

Immer zwei Kinder wurden einem Pony zugeeilt und holten es aus der Box in die Halle. Putzen, Hufe auskratzen, Mähne und Schweif kämmen, aber auch Satteln und Trensen standen als Erstes auf dem Programm. Dann ging es auf's Pferd, anfangs noch zögerlich und später immer mutiger. Doch bald war die erste Stunde zu Ende und alle stürzten mit großem Hunger zum Abendbrot.

Am nächsten Vormittag durften wir mit den Ponys ins Gelände. Das war auf jeden Fall ganz schön aufregend. Nicht nur, dass umgestürzte Bäume umrundet werden mussten, nein, auf einmal sprang ein Rehkitz aus dem Gras und die Pferde erschreckten sich. Nach kurzem Schock ging es aber weiter und wir kamen heil auf dem Hof an.

Ein besonderes Highlight war das freie Reiten ohne Führen.

Und wer mochte durfte auch schon Traben.

Nach einem letzten Ritt packten wir am Sonntag auch schon unsere Sachen und mussten uns

nach dem Mittag schweren Herzens von den Ponys und dem Hof verabschieden.

Aber – heute ist nicht alle Tage, wir kommen wieder, keine Frage!





Neue Ehrenamtliche bei StartUp

15 neue Ehrenamtliche haben sich nun schon zum dritten mal für StartUp getroffen. Dort lernen sie die ersten Schritte ins Ehrenamt und bekommen schonmal die wichtigsten Kompetenzen beigebracht. Während es im ersten Treffen um die Organisation und Durchführung eines Angebots ging, und beim zweiten Treffen die Talente der Ehrenamtlichen Thema waren, wurde es im dritten Treffen richtig praktisch. Mit Iris Bender von den Johannitern bekamen die Teilnehmenden die wichtigsten Handgriffe bei der Ersten Hilfe beigebracht.

Doch Start Up ist noch nicht zu Ende. In drei weiteren Treffen werden noch die Themen Spielpädagogik & Spiritualität beleuchtet werden, um beim letzten Treffen den Kurs mit einem eigens gestalteten Gottesdienst abzuschließen. Damit werden die Teilnehmenden hervorragend für den nächsten JuLeiCa-Jahrgang gerüstet sein.



JuLeiCa–Abschluss Kirchenkreis Kaufungen

Sechs Jugendliche aus unserer Region haben Anfang Juli ihre JugendleiterInnen-Ausbildung abgeschlossen und freuen sich darauf, nun auch hauptverantwortlich unsere Kinder- und Jugendarbeit zu gestalten!

In drei Wochenenden und einem Abendseminar lernten die Ehrenamtlichen in zahlreichen Themenfeldern die Kinder- und Jugendarbeit von Grund auf kennen. Zum Einen sorgten viele praktische Einheiten zu Spielen, Kreativität, Erlebnispädagogik und Spiritualität für eine große Ideenvielfalt bei der Durchführung von Angeboten. Zum Anderen wurden den Teilnehmenden mit theoretischen Einheiten zu Recht, Kommunikation, Rhetorik & Entwicklungspsychologie ein tieferes und umfassenderes Verständnis im Umgang mit Kindern und Jugendlichen ermöglicht. Dabei wurden sie von älteren Ehrenamtlichen mit Rat und Gesprächen unterstützt.

Wir freuen uns sehr, dass Ehrenamtliche aus ganz Baunatal und darüber hinaus die JuLeiCa-Seminare mit Freude und Engagement begleitet haben.

Zum Abschluss fand in Lohfelden ein bunter Gottesdienst mit Verleihung der Zertifikate statt. Wir wünschen Gottes Segen und freuen uns sehr auf die zahlreichen Angebote, die wir gemeinsam mit den Ehrenamtlichen umsetzen werden.



v.l.n.r.

Fiona Kraus	(Breitenbach)
Luisa Krug	(Hertingshausen)
Emilio Papa	(Elgershausen)
Emma Norwig	(Rengershausen)
Elias Lange	(Altenbauna)
Florian Reinhardt	(Großenritte)

**Kerstin
Werkmeister**

Tel: 0177 2638 989

Email: kerstin.werkmeister@ekkw.de

Jan Krämer

Tel: 0178 8948 478

Email: jan.kraemer@ekkw.de

Michael Koch

Tel: 0176 4059 8194

Email: michael.koch@ekkw.de

Bei Fragen stehen wir gerne zur Verfügung.



GOTTESDIENSTE NICHT NUR IN D



Gottesdienste außerhalb!

Wir feiern nicht nur in den Kirchen ...
auch an vielen anderen Orten sind
alle herzlich eingeladen mit zu feiern!

- hier nur eine kleine Auswahl -





Martinsgottesdienste
- hier in Altenritte



Gottesdienste im Advent
- hier Adventend in Kirchbauna

*weitere Outdoor-Gottesdienste
gibt es außerdem ...*

für kleine, größere Kinder und Jugendliche,
zu Sport-, Dorf- und musikalischen Festen
sowie zum Stadtfest und zur Kirmes,
im Wald, beim Fulda-Radeln und zum Tauffest
- in diesem Jahr an der Fulda -
und am 1. Advent wieder in der Stadthalle.



Gottesdienste zum Schulanfang
- hier im Kirchgarten in Hertingshausen



Freiluft-Gottesdienst im Altenzentrum Am Goldacker



Gottesdienste im Kirchhof
- hier an der Gethsemanekirche
in Baunatal-Mitte

DANKE FÜR DIE UNTERSTÜTZUNG



Handwerksbäckerei
Döhne

Bäckerei
Konditorei
Confiserie
Café

Ralf Döhne | Altenritter Straße 2 | 34225 Baunatal
Tel.: 0561 / 49 4776 | www.baekereidoehne.de



Fleischer-Fachgeschäft
Krug

Partyservice, Mittagstisch,
Grillspezialitäten und vieles mehr!

Altenritter Straße 4
34225 Baunatal
Tel.: 05 61 / 49 47 17
Fax: 05 61 / 49 100 80
info@fleischerei-krug.de
www.fleischerei-krug.de



Immer wenn es um Ihre Gesundheit geht!

LORENZ Neue Apotheke	LORENZ Reformhaus	LORENZ Rathaus Apotheke
NEUE APOTHEKE Heinrich-Nordhoff-Str. 7 34225 Baunatal Mo.-Fr.: 08:00 Uhr - 19:00 Uhr Sa.: 09:00 Uhr - 15:00 Uhr	REFORMHAUS LORENZ Heinrich-Nordhoff-Str. 7 34225 Baunatal Mo.-Fr.: 09:00 Uhr - 18:30 Uhr Sa.: 09:00 Uhr - 14:00 Uhr	RATHAUS APOTHEKE Marktplatz 4 34225 Baunatal Mo.-Fr.: 08:00 Uhr - 18:30 Uhr Sa.: 08:00 Uhr - 14:00 Uhr

UNSER SERVICE : KOSTENLOS ANRUFEN 0800 - 9495810



Erfahren und leistungsstark.
In Kassel, Baunatal, Niestetal.

**PFLEGEN.
BEGLEITEN.
BERATEN.**

TAGESPFLEGE

Tagsüber gut versorgt in Gemeinschaft, abends wieder zuhause

WOHNEN UND LEBEN IM QUARTIER

Barrierearmes Wohnen mit Versorgungssicherheit und sozialer Teilhabe

PFLEGEBERATUNG Wir beraten Sie zuhause

Pflichtberatungen, Schulungen, Pflegekurse für Angehörige

HÄUSLICHE PFLEGE

10 regionale Pflegeteams bieten alle pflegerischen Leistungen, für ein Leben zuhause bei Krankheit und Pflegebedürftigkeit

HAUSWIRTSCHAFT UND BETREUUNG

Unsere „Helfenden Hände“ unterstützen im Alltag

GEMEINSCHAFTLICHES WOHNEN FÜR MENSCHEN MIT DEMENZ

Wir pflegen und versorgen in drei Wohngemeinschaften

Diakoniestationen der Evangelischen
Kirche in Kassel gGmbH
Lutherplatz 11, 34117 Kassel

Zentrale Rufnummer 313103
www.diakoniestationen-kassel.de



Diakoniestationen
Kassel



Wir freuen uns
auf Ihren Besuch!

Bioland HOFLADEN EISENACH



Ihr Bioladen mit Vollsortiment in Baunatal-Guntershausen

Petra + Eckhardt Eisenach • bioland-ei.de
Holzhäuser Str. 8 • Baunatal-Guntershausen • Tel. 05665 6165
Geöffnet: Do. + Sa. 9 - 13 / Fr. 9 - 18 Uhr

Wicke

BESTATTUNGEN

0561 - 949 18 19

Stammhaus

Baunatal-Altenbauna, Lärchenweg 4
am Hauptfriedhof Baunatal
Baunatal-Kirchbauna, Hunsrückstraße 3

www.wicke-bestattungen.de
info@wicke-bestattungen.de



Tamaris Store

dez Kassel und **RATIO**_Land Baunatal



SCHUH
HEINZE

SKECHERS

In der Glaspassage in Baunatal - Da passt alles!

Bestattungen Hellmund

Erd-, Feuer- und Seebestattungen
Friedwald- und Friedparkbestattungen
Erledigung aller Formalitäten
Bestattungsvorsorge zu Lebzeiten

Telefon
05601-86210

Baunatal, Erbsgasse 4
u. Stettiner Str. 2b

www.bestattungen-hellmund.de · bestattungen-hellmund@t-online.de



Gemeinsam stark für die Zukunft,
weil wir mehr als nur
eine Bank sind!

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Nähe heißt für uns nicht nur da zu sein,
sondern füreinander da zu sein.
Weil wir tief in der Region verwurzelt sind,
kennen wir die Ziele und Wünsche
unserer Mitglieder, Kundinnen und Kunden.
Und können sie so besonders gut,
authentisch und auf Augenhöhe beraten
und mit unserer Erfahrung dabei unterstützen,
ihre Vorhaben zu verwirklichen.



Tel.: 0561 4995-0
E-Mail: service@RB-Baunatal.de
Webseite: www.RB-Baunatal.de

**Raiffeisenbank eG
Baunatal**
Meine Bank. Meine Heimat.



Wilhelmshöher Str. 9
34225 Baunatal

0561 95 31 80 78
info@pedalwerk.de
www.pedalwerk.de

pedalwerk

PGS
Freizeitmobile

WOHNMOBILE · WOHNWAGEN · KASTENWAGEN
VERKAUF · VERMIETUNG · GARANTIE & SERVICE · CAMPING SHOP

Ihr Partner für den perfekten Urlaub zum mitnehmen

Kupferstraße 8
34225 Baunatal
www.pgs-mobile.de

ADRIA

AFFINITY
TRAVEL DIFFERENT

KABE



WIR SIND AUF DEM WEG

Sinkende Mitgliederzahlen, weniger Geld und weniger PfarrerInnen und andere Hauptamtliche - die tiefgreifenden Veränderungen für die Kirchen in Deutschland machen auch vor Baunatal nicht halt.

Die fünf bisher eigenständigen Kirchengemeinden haben sich deshalb schon vor einigen Jahren auf den Weg gemacht, den Herausforderungen mit einer verstärkten Zusammenarbeit zu begegnen.

lierten schließlich alle Kirchenvorstände eine Absichtserklärung, „bis zur Kirchenvorstandswahl 2025 aus den fünf Kirchengemeinden des Kooperationsraumes eine Kirchengemeinde Baunatal zu bilden“. Zur intensiven Prüfung und ggf. Umsetzung wurde eine Steuerungsgruppe mit Vertretern aller Kirchengemeinden gebildet.

Darüber hinaus wurden zahlreiche **Kooperationsprojekte** auf den Weg gebracht: Mit der Zeitschrift „Evangelisch in Baunatal“ gibt es eine **gemeinsame Kirchenzeitung** für ganz Baunatal.

In der **Konfirmandenarbeit** gab es gemeinsame Aktionen und gemeindeübergreifende Projekte: Bereits zum zweiten Mal waren jeweils fast 100 Konfirmandinnen und Konfirmanden aus Baunatal gemeinsam auf einer Konfirmandenfreizeit in Spangenberg, die Kirchenfahrradralley hat sich inzwischen etabliert, gemeinsame Projekttag und -wochen sowie eine Fahrt ins „Bibelmuseum“ nach Frankfurt haben stattgefunden oder sind in Planung.

Seit 2018 bilden sie den „**Kooperationsraum Baunatal**“. Dieser ist mit einer Assistenz und einem Kirchenbüro im „Markt 5 - Haus der Begegnung“ ausgestattet.

Schon zuvor gab es im Rahmen des „Kirchenbezirks Baunatal“ eine vielfältige Zusammenarbeit, u.a. mit gemeinsamen Gottesdiensten, Stand auf dem Nikolausmarkt, Tauffesten und anderen Projekten. Der Kirchenbezirkschor war und ist ein dauerhaftes Aushängeschild dieser Zusammenarbeit. Auch die Kinder- und Jugendarbeit der evangelischen Kirche war in der Vergangenheit bereits zeitweise übergemeindlich organisiert. Der „Kooperationsraum“ hat dieser Zusammenarbeit zunächst nur eine neue Form gegeben.

Seit 2021 gibt es Überlegungen zu einer **Fusion aller Baunataler Kirchengemeinden**. Im Juli 2022 formu-

Mit dem „**Kanzelkarussell**“ wurde auch im Bereich der Gottesdienste ein neues Kooperationsmodell erprobt und am 10. September wird das zweite gemeinsame **Taufest** an der Fulda in Guntershausen gefeiert.

Am 16. September schließlich findet für Interessierte aus allen Baunataler Kirchengemeinden ein „**Aktiventreffen**“ zur Zukunft der Evangelischen Kirche in Baunatal statt. Dabei soll über den Kooperationsprozess informiert und eine gemeinsame Vision entwickelt werden.

Nur gemeinsam haben die Kirchengemeinden in Baunatal eine Zukunft - das ist inzwischen allen Beteiligten klar und deshalb sind wir auf dem Weg...

Pfarrer Dirk Muth



WO FINDE ICH WAS?



Markt 5 - Haus der Begegnung

Marktplatz 5
Kirchenbüro Baunatal und Schauenburg
+ Gemeinderäume Altenbauna



**Friedenskirche
Altenbauna**
Bingeweg 2



**Gethsemanekirche
Baunatal - Mitte**
Rudolf-Diesel-Straße 23



**Kreuzkirche
Großenritte**
Unter den Linden 1



**Heilandskirche
Altenritte**
Ritterstraße 3



**Wehrkirche
Kirchbauna**
An der Kirche 10 A



**Elisabethkirche
Hertingshausen**
Großenritter Straße 11



**Ev. Kirche
Rengershausen**
Obere Kirchstraße
Gemeinderäume:
Zum Felsengarten 13



**Ev. Kirche
Guntershausen**
Dorfstraße

Nähere Auskünfte erhalten Sie im Büro der
Kooperationsräume Baunatal und Schauenburg
Verwaltungsassistentin Astrid Hammerschmidt
Markt 5 – Haus der Begegnung
Marktplatz 5 - 34225 Baunatal-Altenbauna

Bürozeiten: montags - freitags 9.00 - 13.00 Uhr
☎ 0561 2022216
@ kirchenbuero.baunatal-schauenburg@ekkw.de
🌐 www.kirchenkreis-kaufungen.de

**Infos zu Ihrer Kirchengemeinde vor Ort
finden Sie auf den Seiten 11 - 14.**

Angaben zu aktuellen Veranstaltungen und den
weiteren Kirchengemeinden finden Sie auch
in den *Baunataler Nachrichten* auf den Seiten
„Evangelische Kirchen in Baunatal“.

ÜBERGEMEINDLICHE ANGEBOTE

Kirchenbezirkschor Baunatal

mittwochs, 20 Uhr, Gemeindehaus Großenritte,
Leitung: Thomas Messerschmidt
Kontakt: Hiltrud Appel - ☎ 0561-4749641

WinterCafé

donnerstags 15-17 Uhr in Altenbauna
im Markt 5 - Haus der Begegnung

DIAKONIE IN BAUNATAL

Bitte vereinbaren Sie vorab telefonisch einen Termin!

Pflegeteam der Diakoniestationen Baunatal

Markt 5 - Haus der Begegnung:
Ansprechpartnerin Frau Heß, ☎ 0561-4917882
An der Stadthalle 9, Altenbauna:
Ansprechpartnerin Frau Fuks, ☎ 0561-4916596

Fachberatungsstelle Wohnen

Markt 5 - Haus der Begegnung, Simone Partl,
☎ 0174-2371433 oder 05671-797
@ wohnen@dw-region-kassel.de

Suchtberatung

Markt 5 - Haus der Begegnung, Michaela Jung,
☎ 0151-62815334 o. 0561-938950

Migrationsberatung und Beratung für Aussiedler + Ausländer

Stadtteilzentrum am Baunsberg, Bornhagen 3
Elvira Sheljaskow, ☎ 0561-4992375

Kleiderladen Sprungbrett

Abgabe in Großenritte in der Garage
am Ev. Gemeindehaus, Kirchweg 3
dienstags + freitags, 8.00 - 12.00 Uhr

weitere Infos:

Diakonisches Werk Region Kassel

☎ 0561-71288-0
🌐 www.dw-region-kassel.de

HERZLICHE EINLADUNG - GOTTESDIENSTE ZUM ERNTEDANKFEST

24. September 2023

- 10 Uhr Friedenskirche Altenbauna
- 11 Uhr Elisabethkirche Hertingshausen
- 13 Uhr Gethsemanekirche Baunatal-Mitte
- 14 Uhr Wehrkirche Kirchbauna

1. Oktober 2023

- 9.30 Uhr Kreuzkirche Großenritte
- 11 Uhr Heilandskirche Altenritte

8. Oktober 2023

- 10 Uhr Ev. Kirche Rengershausen
- 14 Uhr Kreiserntedankfest
auf dem Karlshof in Großenritte

aktuelle
Gottesdienste:



Ihre
Spende
hilft!

**Manche lassen ihr
ganzes Leben zurück.
Um es zu behalten.**

Um sich vor Krieg und Folgen der Klimakrise zu schützen, sind weltweit 100 Millionen Menschen auf der Flucht. Ein trauriger Höchststand ist erreicht. Wir brauchen Ihre Hilfe, damit diese Menschen wieder in einem Leben in Würde ankommen können. brot-fuer-die-welt.de/flucht-weltweit

Mitglied der **actalliance**



Würde für den Menschen.